Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Frk.
Einzulungsgebühr per Zeile 15 Cent. — Inserate sind frankirt an die Expedition einzusenden.
Druck und Expedition der Stämpflichen Buchdruckerei (G. Hünerwabel) in Bern.

Bericht

des

Schweiz. Bundesrathes an die h. Bundesversammlung über seine
Geschäftsführung im Jahr 1856.

(Fortsetzung.)

Geschäftskreis des Finanzdepartements.

Staatsrechnung.

Die letzten Staatsrechnungen enthielten

- A. den Vermögensstatus am Anfange des Rechnungsjahres, als Eingangsbilanz;
- B. die Verwaltungsrechnung mit den Nachweisen;
- C. die Generalrechnung, und
- D. den Vermögensstatus am Jahreschlusse, als Ausgangsbilanz.

Da nun von der früheren Kommission über die Form und die Schwerkverständlichkeit der Generalrechnung Bemerkungen gemacht wurden, so haben wir im verwichenen Jahre eine vergleichende Uebersicht des Staatsvermögens bei Anfang und am Schlusse des Rechnungsjahres als Kommentar zur Generalrechnung aufgestellt und dieses System auch für die gegenwärtige Rechnungsstellung beibehalten.

Die gegenwärtige Staatsrechnung besteht demnach:

- A. aus der Verwaltungsrechnung mit den Nachweisen;
- B. aus der Generalrechnung;
- C. aus dem Eingangsetat auf 31. Dezember 1855, nebst den Kapitalbewegungen und dem Ausgangsetat auf 31. Dezember 1856;
- D. aus dem Anhang, enthaltend die Rechnung über den Invalidenfond, Grenus-Invalidenfond und eidg. Schulfond.

A. Verwaltungsrechnung.

Einnahmen.

I. Abschnitt.

Ertrag der Immobilien und angelegten Kapitalien.

A. Liegenschaften.

Die Mieth- und Pachtzinse waren veranschlagt zu Fr. 38,520. —
bezogen wurden „ 36,966. 45.

Demnach weniger Fr. 1,553. 55

welche hauptsächlich von dem geringern Ertrag der Zollhäuser herrühren, indem einige schon als zinstragend im Budget aufgeführt waren, deren Bau aber erst mit Ende des Rechnungsjahres beendet und von da an als nutzbringend betrachtet werden konnten.

B. Kapitalien.

Als Zinseingänge von Schuldbriefen des ehemaligen Kriegsfonds waren budgetirt Fr. 135,000. —
es giengen nur ein „ 105,421. 57

Also weniger Fr. 29,578. 43

wegen den in der Zwischenzeit stattgehabten bedeutenden Kapitalabzahlungen.

Dagegen wurden noch Fr. 24,980. 27 Zinse von Kapitalien bezogen, welche zeitweise bei schweizerischen Banken auf kurze Ablündungsfrist deponirt wurden.

II. Abschnitt.

Zinse von Guthaben und Vorschüssen.

Budgetansatz	Fr. 52,293. 80
Rechnungsergebnis	„ 38,761. 48

Wenigerertrag Fr. 13,532. 32

Dieser geringere Ertrag rührt von dem zu hoch budgetirten Betriebskapital der Münzverwaltung und dem ganz weggefallenen Zins von dem Ausstand von Fr. 333,223. 29 der Telegraphenverwaltung her, welcher laut Bundesbeschluss vom 24. Juli 1856 ganz von den Aktiven abzuschreiben war.

III. Abschnitt.

Regalien und Verwaltungen.

Die Bruttoeinnahmen aus Gränzzöllen ertragen Fr. 660,240. 99 mehr als die Budgetbestimmung.

B. Die Postverwaltung

warf ebenfalls Fr. 306,128. 99 mehr ab, als vorgesehen war, und zwar bei den Rubriken:

Ertrag der Reisenden	Fr. 72,921. 54
Pakete und Gelder	" 284,652. 74
Zeitschriften	" 6,576. 73
Transitgebühren	" 5,057. 96
Gebühren von Empfangscheinen	" 7. 15
Vergütungen auswärtiger Postverwaltungen	" 6,900. 22
	<hr/>
	Fr. 376,116. 34

und weniger für den Ertrag

der Briefe	Fr. 55,973. 55
für Fachgebühren	" 2,060. —
" Konzessionsgebühren	" 9,194. 16
" Verschiedenes	" 2,759. 64
	<hr/>
	" 69,987. 35
Gleich oben	Fr. 306,128. 99

C. Telegraphenverwaltung.

Einnahmen	Fr. 393,441. 85
Budgetirte Summe	" 312,000. —
	<hr/>
Mehr als vorgesehen war	Fr. 81,441. 85

D. Pulververwaltung.

Diese zeigt Fr. 414,872. 71 Mehrertrag gegen die Budgetbestimmung, hauptsächlich aus dem größern Pulverankauf und der Vermehrung des Pulvervorraths.

Dagegen blieb

E. Die Zündkapselverwaltung

mit Fr. 858. 16 unter dem Budgetansatz.

Wegen der nicht stattgehabten Silberprägung und dem deshalb weggefallenen Ansatz des Nominalwerthes von

500,000	Stück	2	Franken
375,000	"	1	"
250,000	"	1/2	"

blieb

F. beim Münzwesen

eine Mindereinnahme von Fr. 1,426,517. 73.

Die Gesamteinnahmen aus Regalien und Verwaltungen betragen	Fr. 15,963,672. 65
die Budgetansätze	„ 15,928,364. —
demnach Mehreinnahme	Fr. 35,308. 65

IV. Abschnitt.

Kanzleieinnahmen und Vergütungen.

A. Kanzleieinnahmen.

Fr. 299. 14 Minderbezug gegen das Budget.

B. Einnahmen des Militärdepartements.

Fr. 35,270. 64 mehr als vorgesehen war.

C. Justizeinnahmen

Fr. 1,118. 60 Mehrertrag gegenüber dem Budgetansatz.

Im Ganzen betragen die Kanzleieinnahmen	Fr. 178,890. 10
vorgesehen waren	„ 92,800. —
Also Mehrertrag gegenüber dem Budgetansatz	Fr. 36,090. 10

V. Abschnitt.

Unvorhergesehene Einnahmen.

Es waren budgetirt	Fr. 3,022. 20
und giengen ein	„ 117. 15
demnach weniger	Fr. 2,905. 05
Die sämtlichen Einnahmen überstiegen den Budgetansatz	
um	Fr. 48,909. 67

Ausgaben.

I. Abschnitt.

Zinsvergütungen.

A. Passivzinsse.

Hier wurden Fr. 279. 70 weniger verausgabt als budgetirt war, wegen der geringern Spesen der zurückbezahlten achten Serie des eidg. Anleihens.

In Folge der im Jahre 1855 erfolgten Abzahlung von Fr. 8,695. 65 auf die Kapitalschuld der Thuner-Allmend betrug der Jahreszins von der Restanz von Fr. 100,000 zu 4 % nur Fr. 4,000; hierauf wurden ferner im Laufe des Rechnungsjahres Fr. 10,000 abbezahlt, so daß gegenüber dem Budgetansatz eine Ersparniß von Fr. 323. 71 blieb.

B. Märzinsvergütungen bei Titelerwerbungen

betragen in diesem Jahr Fr. 1,123. 12, also Fr. 6,876. 88 weniger als die Budgetbestimmung.

II. Abschnitt.

Allgemeine Verwaltungskosten.

A. Nationalrath.

Wegen der vermehrten Sitzungen betragen die Mehrausgaben auf dieser Rubrik Fr. 26,343. 61.

Deßgleichen bei

B. Ständerath

Fr. 117. 75.

C. Bundesrath.

Ohne Bemerkung.

D. Bundeskanzlei.

Diese blieb im Ganzen mit	Fr. 16,463. 21
unter den budgetirten Ausgaben, wovon fallen auf die	
Rubrik a. Personal	Fr. 1,085. 73
b. Material	" 11,377. 48
c. außerordentliche Druck-	
arbeiten	" 4,000. —
	<hr/>
	Fr. 16,463. 21

E. Pensionen.

Die Gesamtausgaben für Pensionen betragen .	Fr. 53,984. 14
wovon	" 18,413. 01
	<hr/>
aus den eingegangenen Zinsen und Zinsrückständen des	
Invalidenfonds, und der Rest mit	Fr. 35,571. 13
aus dem zu	" 35,000. —
Budgetirten Staatszuschüsse bestritten wurde; es erzeigt	
sich demnach eine Budgetüberschreitung von	Fr. 571. 13

III. Abschnitt.

Departemente.

A. Politisches Departement.

Im Ganzen wurden für das politische Departement bewilligt
 und verausgabt Fr. 67,000. —
 „ 66,732. 35
 also weniger Fr. 267. 65

Unter diesen Ausgaben figuriren bei der Rubrik „Unvorhergesehenes“
 Fr. 9,000 für Straßenbauten im Tessin, für welchen Posten seiner Zeit
 ein unbedingter Kredit der Bundesversammlung bei Anlaß der Gränzsperr
 bewilligt wurde.

B. Departement des Innern.

Kreditbewilligung Fr. 251,020. 70
 worunter die für die erste Einrichtung des Polytechni-
 kums verausgabten Fr. 33,320. 70 als übertrage-
 ner Kredit erscheinen
 Ausgaben „ 249,493. 19
 Ersparniß: Fr. 1,527. 51

C. Militärdepartement.

Die Ausgaben für dieses Departement blieben mit Fr. 974. 90
 unter der bewilligten Summe.

D. Finanzdepartement.

Mehrausgabe gegen das Budget Fr. 222. 22
 hauptsächlich von den Revisions- und Verwaltungskosten der Liegenschaften
 und Kapitalien herrührend.

Dagegen wurde für die Staatskasse etwas weniger verwendet, wegen
 zeitweiser Nichtwiederbesetzung einer Gehilfenstelle.

E. Handels- und Zolldepartement.

Hier blieben die Ausgaben mit Fr. 2,930. 20
 unter der Kreditbewilligung.
 Dergleichen bei

F. Post- und Baudepartement

mit Fr. 89,818. 01
 wegen Wenigerverwendung für die St. Bernhardsstraße und die neue
 Ausstattung des Bundesrathshauses.

G. Justiz- und Polizeidepartement.

Kreditbewilligung	Fr. 67,476. 30
worunter Fr. 23,476. 30 Untersuchungs- und Gefangenschaftskosten wegen der Neuenburger-Ereignisse begriffen sind, für welchen Gegenstand von der Bundesversammlung ein unbedingter Kredit bewilligt wurde	
Die Ausgaben betragen	„ 54,549. 82
Weniger als vorgesehen war	Fr. 12,926. 48

IV. Abschnitt.

Spezialverwaltungen.

A. Militärverwaltung.

Hier beziehen wir uns einfach wegen einzelner Kreditüberschreitungen und theilweiser Kreditersparnisse auf den Bericht der Militärverwaltung, und bemerken in Bezug auf die gegen Ende 1856 wegen der Neuenburger-Angelegenheit stattgehabten Kosten, daß solche von den Militärausgaben auf den Konto „Guthaben und Vorschüsse“ getragen wurden, wovon sie im Jahr 1857 wieder zu Lasten der Militärverwaltung abgeschrieben und mit den im gedachten Jahre stattgefundenen dießfälligen Ausgaben gemeinschaftlich in einer Gesamtrechnung verrechnet und nachgewiesen werden

Im Ganzen wurden Fr. 19,423. 95 für die Militärausgaben mehr verbraucht als vorgesehen war. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß diese Mehrausgaben hauptsächlich auf die Rubrik „Anschaffungen für Kriegsmaterial“ kommen, von welchem wieder für Fr. 25,666. 65 an die Kantone verkauft wurde, demnach, wenn obige Budgetüberschreitung von diesen Einnahmen mit „ 19,423. 95 abgezogen werden, sich eine Minderausgabe gegenüber der Kreditbewilligung für die Militärverwaltung erzeugt von Fr. 6,242. 70

B. Zollverwaltung.

I. Gehalte.

A. Zentralverwaltung.

Fr. 4,000 Ersparniß auf der nicht besetzten Oberzolldirektorstelle.

B. Zollgebietsdirektionen.

Fr. 80 weniger Ausgabe auf dem Abwarddienst, theilweise durch Angestellte bei Zollstätten besorgt.

Für II. Reisekosten und Expertisen

wurden Fr. 416. 06 weniger, als vorgesehen war, verausgabt.

III. Bürokosten.

Boranschlag	Fr. 93,300. —
Kosten	„ 90,368. 12
Ersparniß	Fr. 2,931. 88
Davon fallen	
1) auf Miete der Lokalien	Fr. 1,664. 62
2) „ Bureaubedürfnisse	„ 1,399. 98
3) „ Nebenausgaben	„ 636. 70
	Fr. 3,701. 30
Dagegen wegen der Theu- rung der Brennmaterialien höhere Entschädigung	„ 769. 42
	„ 2,931. 88

IV. Bauten.

Ohne Bemerkung.

V. Mobilien und Geräthschaften

Fr. 749. 42 Mehrverwendung in Folge Ausrüstung neuer Zoll- und Wachtlokale.

Dagegen bei

VI. Gränzschutz

Fr. 915. 93 weniger als die Kreditbewilligung, wegen der zeitweisen Unvollständigkeit des Gränzwächtercorps.

VII. Verschiedenes

zeigt eine kleine Kreditübersteigerung von Fr. 91. 30.

Im Ganzen wurden jedoch für die Zollverwaltung Fr. 7,044. 73 weniger verwendet als vorgesehen war.

C. Postverwaltung.

Kreditbewilligung für die Gehalte

A. der Generalpostdirektion	Fr. 46,300. —
Verwendung	„ 44,664. 81
Ersparniß	Fr. 1,635. 19

Ferner bei

B. Kreispostdirektionen	Fr. 6,993. 73.
C. Postbüreaux	„ 1,409. 95
D. Ablagen, Boten	„ 2,702. 30

Dagegen betragen die Ausgaben für

E. Kondukteure	Fr. 9,654. 48
--------------------------	---------------

mehr, als vorgesehen war.

II. Kommissäre und Reisekosten.

Fr. 1,201. 28 Wenigerverwendung.

III. Büreaufkosten.

Mehrausgabe. Fr. 5,507. 75

IV. Dienstkleidung.

Ersparniß Fr. 55. 27

Kreditüberschreitungen zeigen sich dann wieder bei

V. Gebäulichkeiten mit Fr. 2,197. 08

VI. Postmaterial " " 39,768. 20

VII. Transportkosten " " 78,310. 65

VIII. Verschiedenes " " 55. 57

Die Postverwaltung kostete im Ganzen Fr. 262,928. 99 mehr, als vorgesehen war, dagegen zeigt sie auch eine Mehreinnahme gegenüber dem Budget von Fr. 306,128. 99.

D. Telegraphenverwaltung.

Diese Anstalt bedurfte Fr. 15,468 weniger als ihr eröffneter Kredit erlaubte; und trug ebenfalls Fr. 81,441. 85 mehr ein, als der ursprüngliche Voranschlag war.

Durch die größere, in diesem Jahre stattgehabte Fabrikation wurde eine Mehrausgabe von Fr. 350,432. 24 bei

E. der Pulververwaltung

veranlaßt, welche hinwieder mit den Mehreinnahmen gegenüber dem Budget von Fr. 414,872. 71 im Verhältnis steht.

F. Zündkapselverwaltung

zeigt eine Wenigerausgabe von Fr. 2,925. 52.

G. Münzverwaltung.

Für diese Rubrik waren im Ganzen veranschlagt Fr. 1,540,433. —

Die Ausgaben betragen " 94,296. 30

Mindererausgabe Fr. 1,446,136. 70

wegen der, wie schon bei den Einnahmen bemerkt wurde, unterlassenen Silberprägung und den hiedurch nicht nöthig gewordenen Metallankäufen.

Im Ganzen zeigt die Münzverwaltung, wenn man die Ausgaben mit
Fr. 94,296. 30

von den Einnahmen zu " 80,682. 27

abzieht, einen Verlust von Fr. 13,614. 03

welcher sich vertheilt:	
auf den Betriebskonto mit	Fr. 6,640. 92
Inventarabgang	" 4,513. 11
Anfertigung von Stämpeln	" 2,460. —
	<u>Fr. 13,614. 03</u>

Die Ausgaben für die Regalien und Verwaltungen waren veran-	
schlagt zu	Fr. 15,481,209. 85
Sie erreichten die Summe von	" 14,642,419. 30
	<u>Fr. 838,790. 55</u>

V. Abschnitt.

Unvorhergesehene Ausgaben

gleich den Kreditbestimmungen.

Die Budgetbestimmung sämtlicher Ausgaben betrug
Fr. 16,083,000. —

Hiezu die bewilligten Nachtragskredite:

vom 2. Februar 1856	Fr. 75,480. 50
" 17. Juli	15,000. —
" 23. "	3,122. 35
" 25. "	279,886. —
" 26. "	11,500. —
" 26. "	400,000. —
" 15. September	30,000. —
" 24. "	160,700. —

Ferner wurden von dem we-	
gen der Ereignisse in Neuenburg	
eröffneten unbedingten Kredit ver-	
wendet	" 23,976. 30
desgleichen für Tessin	" 9,000. —
vom übertragbaren Kredit für die	
erste Einrichtung des Polytech-	
nikums	" 33,320. 70

1,041,985. 85

Fr. Rp.

Hievon geht ab der nicht
verwendete Kreditbeitrag an
die Brünigstraße 400,000. —

desgleichen für die mili-
tärische Okkupation von
Neuenburg, als erst im
Jahre 1857 in Rechnung
ersetzend 140,000. —

Transport: 540,000. —

Transport: 540,000. —	
für den Ankauf und die Einrichtung einer Salpeter- raffinerie, da sie in der Gene- ralrechnung aufgenommen ist	148,966. 50
	<u>688,966. 50</u>
	353,019. 35
Bleiben im Ganzen Kreditbewilligungen:	16,436,019. 35
Hievon wurden verwendet	<u>15,492,095. 26</u>
Bleibt Wenigerverwendung	943,924. 09

Die Bilanz

zeigt einen Vorschlag der Verwaltungsrechnung von	Fr. 806,814. 41
während nur	„ 167,000. —
veranschlagt waren, also mehr	<u>Fr. 639,814. 41</u>

B. Die Generalrechnung

Besteht aus folgenden Haupteinnahmen:

- 1) Kassafaldo auf den 31. Dezember 1855;
- 2) Kapitalablösungen von Schuldbriefen des ehemaligen Kriegsfonds;
- 3) rückbezahlte Bankdepositen;
- 4) Inventarkonto;
- 5) Zinsrückstände im Allgemeinen;
- 6) Ausstände im Allgemeinen;
- 7) Immobilienkonto;
- 8) Gewinn- und Verlustkonto, in welchem unter Anderm zum ersten Male das Marchzinsguthaben bei den Kapitalien des Kriegsfonds, vom Zinstage bis 31. Dezember 1856 hinweg berechnet, aufgenommen ist. Fragliches Zinsguthaben findet sich wieder unter den Ausgängen unter „F. Zinsrückstandskonto“ und, als einen Theil des Staatsvermögens bildend, im Vermögenssetat am Schlusse des Rechnungsjahres.

Die Ausgänge begreifen:

- 1) Rückzahlung der achten Serie des eidgenössischen Anleihe; ;
- 2) Rückzahlung der dritten Rate des Telegraphenanleihe; ;
- 3) Kapitalanlagen: im Kriegsfond;
in Bankdepositen;
Depot des Generalkonsuls Emery sel. in Rio-
Janeiro;

- 4) Inventarkonto. Nach einem bundesrätlichen Beschlusse wurde das Münz- und Medaillen-Inventar neu aufgestellt und diese Sammlung nicht nach den numismatischen, sondern allein nach dem Metallwerthe aufgeführt, woher der Abgang an Münzen und Medaillen rührt;
- 5) Immobilienkonto;
- 6) Zinsrückstandskonto;
- 7) Vorschüsse, verschiedene, worunter bei der Münzverwaltung Fr. 80,570. 91 Rp. als Inventarübernahme erscheint;
- 8) Gewinn- und Verlustkonto.

Die in dem Bundesbeschlusse zum Budget pro 1857 enthaltenen Postulate, so weit sie auf die Staatsrechnung Bezug haben, wurden in gegenwärtiger Generalrechnung bereits geordnet, nämlich:

- ad 2. „Die sämmtlichen Liegenschaften sind nach dem wahren Werthe auf das Inventar zu tragen, und zwar die Gebäude, so weit sie affekurirt sind, nach der Affekuranzschätzung, die übrigen Gebäude und Liegenschaften nach einer vorzunehmenden Schätzung.“

In Ausführung dieses Beschlusses liess man durch geeignete Experten eine allgemeine neue Schätzung der eidgenössischen Liegenschaften und über jeden einzelnen Akt einen Verbalprozeß aufnehmen. Die Gebäude wurden hier in so weit möglich nach der Affekuranzsumme, und die Festungswerke mit Weglassung der Kunstbauten aufgenommen, so daß hier allein nur der Bodenwerth als maßgebend erscheint.

Der Etat der Liegenschaften war in Folge neuer Schätzung :

	Am 31. Dez. 1855.		Mehrwertth.		Mindervertth.		Etat auf 31. Dez. 1856.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Allmend in Thun	246,200.	—	141,400.	—	—	—	387,600.	—
Liegenschaft in Belp	87,460.	—	—	—	15,210.	—	72,250.	—
Festungswerke	52,287.	93	34,009.	74	—	—	86,297.	67
Pulvermühlen	441,596.	40	19,032.	65	54,893.	02	415,802.	86
dito Neubauten	—	—	10,066.	83	—	—	—	—
Zollhäuser	311,539.	90	25,824.	77	36,203.	40	343,161.	27
dito Neubauten	—	—	42,000.	—	—	—	—	—
Zündkapselnfabrike	36,155.	77	—	—	6,813.	77	30,385.	31
dito Neubauten	—	—	1,043.	31	—	—	—	—
Sandraingut. Ankaufspreis mit Kaufskosten	—	—	70,041.	14	—	—	70,041.	14
	<u>1,175,240.</u>	<u>—</u>	<u>343,418.</u>	<u>44</u>	<u>113,120.</u>	<u>19</u>	<u>1,405,538.</u>	<u>25</u>
Mehrwertth am Ende 1856:	230,298.	25	113,120.	19				
Gleich dem Etat auf Ende des Rechnungsjahres:	1,405,538.	25						

- ad 5) „Für die einzelnen Verwaltungen ist das benötigte Betriebskapital in fixen Summen auszuwerfen, und es ist dieses Kapital angemessen zu verzinsen.“
- ad 6) „In der Rubrik „Zinsen von Guthaben und Vorschüssen“ sind die Ansätze für die Pulver- und Zündkapselverwaltung so anzunehmen, daß sie den wirklich benötigten Betriebskapitalien der beiden Verwaltungen gleich kommen.“

Die Pulver- und Zündkapselverwaltungen zahlten seither mit Einschluß des Reinertrags, diejenigen Summen ab, die sie als Betriebskapital nicht benutzten, woraus dann allerdings ein ungerader Saldo entstand, der als neuer Vorschuß für das künftige Jahr betrachtet wurde.

Dann traten durch besondere Ereignisse, z. B. die Unruhen in Neuenburg, Fälle ein, wo ein bestimmt fixirtes Betriebskapital gar nicht hinreicht, und wo dennoch behufs Pulverankäufe der Fond bedeutend vermehrt werden mußte. Um nun dem fünften Postulate zu entsprechen, bleibt nichts anderes übrig als zuerst die Pulververwaltungsrechnung aufzustellen und den sich ergebenden ungleichen Saldo noch auf alte Rechnung abzuliefern, und dann die Rechnung demgemäß wieder abzuändern, um eine runde Summe als Betriebskapital zu erhalten.

Ein Gleiches ist mit der Münzverwaltung der Fall. Wenn Silberprägungen stattfinden sollen, so muß der Betriebsfond um Hunderttausende erhöht werden, was bei Billon- und Kupferprägungen nicht zu geschehen braucht. Hier kann also als Betriebsfond keine fixe Summe bestimmt und die nöthigen Fonds dürfen nur nach Maßgabe des Bedarfs oder des Vorschlags nach und nach erhoben und in gleichem Verhältniß zurückbezahlt werden. Man nahm daher bis anhin den am Anfange des Jahres vorhandenen Saldo als Betriebskapital an, der dann auch jährlich zu 4 % verzinst wurde.

Durch den an die Zündkapselverwaltung gemachten Vorschuß von Fr. 55,000 ist das seither bestandene Mißverhältniß, daß die Pulververwaltung als Kreditor einer gleichen Summe der Zündkapselverwaltung erschien, beseitigt werden, und beide Verwaltungen verzinsen nun, nach Postulat 6, ihre wirklich benötigten Betriebskapitalien.

ad 7. „Das Inventar der Münzverwaltung ist ebenfalls in deren Betriebsfond aufzunehmen.“

Wie die Generalrechnung nachweist, ist dieses bereits für das laufende Jahr geschehen, und auch der dießfällige Zins mit Fr. 3,697. 84 vereinnahmt worden.

Nach diesen allgemeinen, auf die Generalrechnung Bezug habenden Bemerkungen gehen wir über zum

C. Eingang: Etat

auf den 31. Dezember 1855, nebst den Kapitalbewegungen
oder dem Kommentar zur Generalrechnung, und

Ausgang: Etat

auf den 31. Dezember 1856.

Diese Uebersicht beginnt mit dem letzten Etat bei Anfang der Staatsrechnung, und zeigt in vergleichender Weise die Vermehrung oder die Verminderung der einzelnen Posten des Staatsvermögens und den hieraus sich ergebenden neuen Etat am Schlusse der Rechnung.

Das Hauptresultat dieser Vergleichung ist folgendes:

Die Aktiven betragen	Fr. 11,098,255. 74
Die Passiven	„ 1,201,544. —
Reines Vermögen auf 31. Dezember 1856	Fr. 9,896,711. 74
Auf Ende 1855 betrug solches	„ 9,050,232. 47
Demnach Vermehrung	Fr. 846,479. 27

gleich dem angehängten Gewinn- und Verlust=Conto und den Nachweisungen der Generalrechnung.

D. Der Anhang

der Staatsrechnung besteht:

- 1) aus der Rechnung über den Invalidenfond, dessen Kapital von Fr. 477,000 sich gleich geblieben ist, weil die Zinse und Zinsrückstände zu Pensionszahlungen verwendet wurden, und deswegen hier nicht in Betracht kommen;
- 2) aus der Rechnung über den Grenus-Invalidenfond; der dießfällige Etat war auf Ende 1856 Fr. 1,321,973. 82
„ 1855 „ 1,245,708. 70
Demnach Vermehrung Fr. 76,265. 12

welche herrührt:

- a. von kapitalisirten Zinsen Fr. 48,470. 77
 - b. von Zinsguthaben „ 27,794. 35
- Fr. 76,265. 12

Man rechnete nämlich die Zinse vom Verfalltag bis 31. Dezember 1856 aus, weil dieses Zinsguthaben doch eigentlich einen Vermögenstheil bildet und auf diese Weise ein richtiger Etat am Jahreschlusse hergestellt wird;

- 3) aus der Rechnung über den eidg. Schulfond, welche nach dem dießfälligen Regulativ vom 8. Januar 1857 als Anhang der Staatsrechnung, nebst einer Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Polytechnikums, beigegeben werden soll. Da nun bis jetzt noch keine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der polytechnischen

Schule in der Staatsrechnung erschiehen, so haben wir die übersichtliche Darstellung von 1854 bis Ende 1856 aufgeführt und derselben die Rechnung über den Schulfond pro 1855 und 1856 beigefügt. Aus letzterer erhellt, daß das Vermögen auf 31. Dezember 1856 in Fr. 54,856. 65

bestand, nämlich:

a. Baarschaft	Fr. 331. 21
b. Kapitalien	" 54,008. 90
c. Marchzinsguthaben	" 516. 54

" 54,856. 65

Es hat sich somit nicht vermehrt, weil im Jahr 1856 keine Ersparnisse auf dem Budget gemacht wurden, und die Auscheidung der Fonds von 1855 erst Ende 1856, nach Maßgabe der hienach beantworteten Postulate Nr. 16 und 17 des Bundesbeschlusses über die Staatsrechnung von 1855 vom 24. Juli 1856, stattfand.

Rechnet man zum reinen Staatsvermögen von	Fr. 9,896,711. 74
noch den Invalidenfond mit	" 487,772. 91
" Grenus-Invalidenfond	" 1,321,973. 82
und den Schulfond mit	" 54,856. 65

So ergibt sich ein eigentliches Staatsvermögen auf 31. Dezember 1856 von Fr. 11,761,315. 12
auf den 31. Dezember 1855 betrug solches (siehe Bundesblatt, Band I, Jahrg. 1856, Seite 588) " 10,773,054. 79

Demnach Vermehrung Fr. 988,260. 33
wie dieß schon bei den einzelnen Verwaltungen sich erzeigt hat.

Rechnungsrevision.

Die Revision der eidg. Verwaltungsrechnungen wurde wie bisher durch das Finanzdepartement besorgt; doch war man am Schlusse des Rechnungsjahres noch mit mehreren Monaten im Rückstande, was theilweise durch die längere Abwesenheit mehrerer Rechnungsbeamten im Militärdienst, und theilweise durch die jährlich mehr an Ausdehnung gewinnende Komptabilität sich begründet findet. Man wollte endlich auch strenge sich an die Budgetansätze halten. Und wenn das Rechnungswesen in dem Grade wie bis anhin zunimmt, und alle Rechnungseingaben der ganzen eidg. Verwaltung einer Superrevision auf dem Finanzdepartemente ferner unterliegen sollen, so reichen weder die bisherigen Arbeitskräfte, noch die hiefür bestimmten Budgetansätze aus.

In Folge der Rechnungsrevision sind Fr. 3,181. 64 von einzelnen Rechnungsgebern im Rechnungsjahre zurückvergütet und theilweise vergütet, dagegen Fr. 780. 13 wieder erstattet worden. Wenn auch die dießfälligen Summen durch die stattfindende genaue Kontrolle von Jahr zu Jahr sich mindern und nicht im Verhältniß zu den darauf verwendeten Kosten stehen, so erfordert doch ein wohlgeordneter Staatshaushalt ein strenges Superrevisionsverfahren. Wird

Letzteres vernachlässigt, so können leicht die unentdeckten Fehler die Revisionskosten mehr als aufwägen.

Die Beschlüsse der Bundesversammlung über die Staatsrechnung vom Jahre 1855, eidg. Gesessammlung, Bd. V, S. 380, fanden ihre Erledigung. ad 13. „Der Bundesrath ist eingeladen, die Summe von Franken 333,223. 29, welche in den Aktiven des Vermögensstatus unter der Rubrik „E. Ausstände im Allgemeinen“ erscheint, von den Aktiven in Abzug zu bringen“.

Ist durch Abschreibung dieses Postens pro Gewinn- und Verlust-Conto erledigt worden.

Ad 14. „Der Bundesrath ist eingeladen, die Summe von Franken 9,144. 95, welche die eidg. Telegraphenverwaltung bei der sardinischen Telegraphenverwaltung zu gut hat, im Status unter dem Inventar der Telegraphenverwaltung aufzunehmen.“

Dieser Posten konnte aus dem Grunde nicht mehr auf das Telegraphen-Inventar getragen werden, weil der fragliche Ausstand in der Zwischenzeit eingegangen war.

Ad 15. „Der Bundesrath ist eingeladen, die Verfügung zu treffen, daß die Zündkapseln- und die Münzverwaltung in Zukunft die ihnen gemachten Vorschüsse gleich den andern Verwaltungen verzinsen.“

Durch Anweisung eines großen Betriebskapitals für die Zündkapselnfabrik und durch Uebertragung des Inventars der Münzverwaltung auf den Betriebs-Conto sind die Betriebs-Fonds beider Anstalten, die nun regelmäßig verzinst werden, geordnet und demnach obiges Postulat erledigt.

Ad 16. „Der Bundesrath ist eingeladen, dafür zu sorgen, daß die Jahresrechnung der polytechnischen Schule mit der Staatsrechnung in Uebereinstimmung gebracht und sonach die Summe ermittelt werde, die nach dem Gesetze vom 7. Hornung 1854, Art. 6, betreffend die Errichtung der polytechnischen Schule, in den Schulfond fällt.“

Ad 17. „Der Bestand des Fonds und der Inventarien der polytechnischen Schule ist jährlich in der Staatsrechnung zu verzeigen.“

In Beziehung auf die Uebereinstimmung der Staatsrechnung mit derjenigen des Polytechnikums fand man sich zu folgender Rektifikation veranlaßt, welche auch in die Rechnung über die polytechnische Schule pro 1855 aufgenommen wurde:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Laut der Staatsrechnung wurde pro 1854 für das Polytechnikum verausgabt	16,000.	—		
im Jahre 1855	99,643.	35		
Von dieser Gesamtsumme von . . .			115,643.	35
fallen laut Rechnung des Polytechnikums für die erste Einrichtung im Jahr 1854	16,000.	—		
„ „ 1855	27,500.	—		
			43,500.	—
bleiben für den Jahreskredit pro 1855 zu verrechnen			72,143.	35

weil die im Jahre 1854 verausgabten Fr. 16,000 allein die erste Einrichtung betrafen.

Auf Seite 29 der Rechnung wurden vom Polytechnikum im Jahre 1855 bezogen Fr. 90,000. —

Hievon ab die Mandate:

Nr. 18 vom 21. Januar 1856 von	Fr. 8,000	
" 258 " 19. Februar 1856 "	" 10,000	
	<u> </u>	" 18,000. —

als in der Staatsrechnung pro 1856 in Ausgabe erscheinend, bleiben Fr. 72,000. —

Hiezu kommen als vom Departement des Innern im Jahre 1855 für das Polytechnikum direkt verausgabt, demselben aber nicht in Rechnung gebracht:

1) Note des Generalkonsuls in Leipzig für die im Auftrage des Schulrathes gemachten Reisen	Fr. 126. —	
2) Note des Schreiners Wyß für Pakfisten für die Muster der Londoner-Industrierausstellung	" 14. 50	
3) An Papierhändler Petri für Pakpapier zu gleichem Zwecke	" 2. 85	
	<u> </u>	" 143. 35

konform mit nebenstehender pro 1855 zu verrechnenden Summe Fr. 72,143. 35

Nach dieser Auseinandersetzung würde sich die auf Seite 29 der Rechnung der polytechnischen Schule angegebene vergleichende Uebersicht und Repartition der Einnahmen und Ausgaben in Bezug auf den Jahres- und Spezialkredit folgendermaßen herausstellen:

Berechnung

der nach Art. 6 des Bundesgesetzes über die Errichtung einer eidg. polytechnischen Schule vom 7. Hornung 1854 in den Fond dieser Anstalt fallenden Summe pro 1855.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Im Budget pro 1855 wurden für das Polytechnikum bewilligt			127,000.	—
Der Schulrath bezog laut vorstehender Rechnung	72,143.	35	72,143.	35
außer	27,500.	—		
auf den Spezialkredit für die erste Einrichtung, im Ganzen also übereinstimmend mit der Staatsrechnung	99,643.	35		
Vorschlag auf dem Budget, oder Ersparniß			54,856.	65
welcher für den zu bildenden Fond auf 31. Dezember 1855 zu verwenden ist.				

Unterm 19. Heumonath 1854 wurden für die erste Einrichtung des Polytechnikums bewilligt	144,000.	—		
hierauf vom Schulrath bezogen laut obigem Ausweis				
in 1854	Fr. 16,000			
„ 1855	„ 27,500			
	43,500.	—		
also für 1856 zu gut			100,500.	—

Vermögens-Status

der polytechnischen Schule auf 31. Dezember 1855.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Fond der Anstalt wie oben			54,856.	65
Inventar der Baumodellsammlung	1,517.	72		
Vorlagen für architektonisches Zeichnen	2,766.	90		
geometrische Meßinstrumente	3,528.	60		
Maschinenmodellsammlung	3,745.	98		
Inventar der Geräthschaften in der				
Metallwerkstätte	6,781.	13		
Holzwerkstätte	3,677.	16		
Modellirwerkstätte	299.	77		
Uebertrag :	22,317.	26	54,856.	65

	Fr.	Sp.	Fr.	Sp.
Uebertrag :	22,317.	26	54,856.	65
Inventar des Chemisch-technischen Laboratoriums	8,308.	34		
" " Chemisch-analytischen Laboratoriums	3,656.	—		
" der physikalischen Sammlung	13,017.	75		
" " Sternwarte	3,160.	99		
" " zoologischen Sammlung	190.	—		
" " botanischen "	1,154.	—		
" " mineral. paläontologischen Sammlung	4,389.	—		
" für Figurenzeichnen	452.	45		
" " Landschaftenzeichnen	233.	65		
" " Geräthschaften in der Bibliothek	208.	42		
" der Bibliothek	19,603.	80		
" " Kanzlei	1,014.	60		
" für verschiedene Geräthschaften	48.	05		
			77,754.	31
			132,610.	96
Hievon ab der Passivsaldo			10,512.	63
Bleibt Vermögen der polytechnischen Schule auf 31. Dezember 1855			122,098.	33

Die Rechnung über die polytechnische Schule und den Schulfond pro 1856 ist nebst der Nachweisung über die Verwendung des für die erste Einrichtung bewilligten Spezialkredites von Fr. 144,000 im Anhang der Staatsrechnung enthalten, und es besteht das Gesamtvermögen:

1) aus dem Fond der Anstalt	Fr.	54,856.	65
2) " " Inventar	"	114,756.	68

Fr. 169,613. 33

Hievon ab der Passivsaldo " 657. 81

bleibt Vermögen auf Ende 1856 Fr. 168,955. 52

Am Ende 1855 betrug solches " 122,098. 33

Vermehrung Fr. 46,857. 19

von Inventaranschaffungen herrührend.

Bericht des Schweiz. Bundesrathes an die h. Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahr 1856. (Fortsetzung.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1857
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	32
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	23.06.1857
Date	
Data	
Seite	717-736
Page	
Pagina	
Ref. No	10 002 227

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.